

1.2 Werte – ein Definitionsversuch

Werte – ein Definitionsversuch

- Werte sind ein allumfassender und grundlegender Orientierungsmaßstab für menschliches Urteilen und Handeln.
- Werte umfassen erstrebenswerte moralisch oder ethisch als gut befundene Handlungsmuster, Charaktereigenschaften, Denkmodelle oder Glaubenssätze.
- Werte sind für das Zusammenleben in einer Gesellschaft unerlässlich und eine Grundlage ihrer Funktionalität.
- Werte stellen idealtypische Muster dar, die über eine Gesellschaft hinausgehen und übernational Geltung haben, gewissermaßen als Schutzschild für die gesamte Menschheit.
- Werte können nur dann wirksam werden, wenn alle – vom Individuum über die Gesellschaft bis zur Gesamtheit der Menschen – diese als Handlungsmaximen akzeptieren.
- Werte garantieren eine politische Ordnung, die Willkür untersagt oder zumindest einschränkt und dem Individuum einen Freiraum für sein persönliches und werteorientiertes Handeln gewährt.

- A1** a. Unterstreiche im Definitionsversuch oben die Kernaussagen über den Begriff Werte.
- b. Suche vier Merkmale für den Begriff Werte und trage diese in den Schirm unten ein. Vervollständige die Abbildung, sodass folgende Aussage erkennbar wird:

Werte = Schutzschild für die gesamte Menschheit



Werte sind als grundlegender Orientierungsmaßstab für die menschliche Gemeinschaft unverzichtbar.

Aus dem Werk 08291 "Ethik schülernah unterrichten Werte und Normen" – Auer Verlag

2.1 Der Begriff Norm im täglichen Sprachgebrauch (1)

Super, mit diesem 1. Platz hat der Weitspringer die **Norm** für die olympischen Spiele erfüllt und gehört damit zum Kader der zugelassenen Athleten. ①

Die Urlaubsregelung hält sich an die geltende **Norm**: 30 Arbeitstage Urlaub im Jahr. ②

Dein Verhalten in diesem Konflikt widerspricht jeder **Norm**: Ohne bedroht zu sein, wendest du körperliche Gewalt an, das geht nicht! ③

Dieses Angebot ist wirklich äußerst preisgünstig. Und trotz des günstigen Preises entspricht das Produkt genau der geforderten **Norm**. ④

Die Überprüfungen haben ergeben, dass sämtliche rechtlichen **Normen** vollständig eingehalten wurden. Es liegt also kein Formfehler vor. ⑤



A1 Lies die Aussagen oben. Welche Art von Norm wird jeweils in den Aussagen umschrieben? Formuliere für jeden Bereich ein eigenes Beispiel.

① _____

② _____

③ _____

④ _____

⑤ _____

Aus dem Werk 08291 "Ethik schülernah unterrichten Werte und Normen" – Auer Verlag

2.1 Der Begriff Norm im täglichen Sprachgebrauch (2)

① Seit Tagen düst Luca mit seinem frisierten Roller herum. Dass dies verboten ist, interessiert Luca wenig. Es wird schon nichts passieren, er passt ja gut auf. Außerdem ist er ein sicherer Fahrer. Luca fährt um eine Ecke und sieht schon von Weitem Polizisten, die gezielt Roller und Mofas herauswinken, um diese zu überprüfen. Erst will Luca umdrehen, doch dann fährt er langsam weiter in der Hoffnung, dass man ihn nicht anhält. Aber natürlich wird auch Luca angehalten. Auf die Frage, ob mit dem Roller alles in Ordnung sei, antwortet er: Ja. Aber Luca kann die Polizisten nicht täuschen. Sie merken schnell, dass der Roller manipuliert ist, und notieren sich Lucass Adresse. Luca droht nun eine Anzeige.

② Familie Schmid hat ein gutes Verhältnis zu ihren Nachbarn und man hilft sich gegenseitig. Auch dieses Mal hat Frau Schmid zugesagt, morgens und abends die Rollläden rauf- bzw. runterzulassen, solange die Nachbarn im Urlaub sind, damit ihr Haus nicht verweist aussieht. Da die Eltern Schmid über das Wochenende selbst fort sind, hat ihre Tochter Eli versprochen, diese Aufgabe zu übernehmen. Freitagabend lässt sie die Rollläden noch runter, aber am Samstag schläft sie und vergisst, die Rollläden hochzuziehen. Abends hat sie Besuch von Freunden. Auch am nächsten Morgen ist Eli zu müde, um nach den Rollläden zu schauen. So bleiben sie auch den ganzen Sonntag über unten. Am Nachmittag kommen die Eltern zurück. Komisch, denkt Frau Schmid, warum hat Eli denn die Rollläden so früh wieder runtergelassen?

③ Jedes Jahr besucht Nina mit ihren Eltern ihre Oma an deren Geburtstag, um ihr zu gratulieren. Nina weiß genau, wie sehr sich Oma über ihren Besuch freut. Trotzdem möchte sie dieses Jahr lieber mit ihrer Clique zum Volksfest gehen. Davon verspricht sie sich einen spaßigen Tag. Am Abend vor dem Geburtstag berichtet Nina von ihren Plänen. „Geburtstag ist Geburtstag, da gibt es keine Ausnahme, schon gar nicht, um feiern zu gehen. Zum Geburtstag gratuliert man persönlich, das ist nicht nur in unserer Familie guter Brauch. Traditionen sind da, um eingehalten zu werden. Du kommst mit, basta!“, schimpft ihr Vater. „Ihr mit euren überholten Normen!“, erwidert Nina und verlässt den Raum.

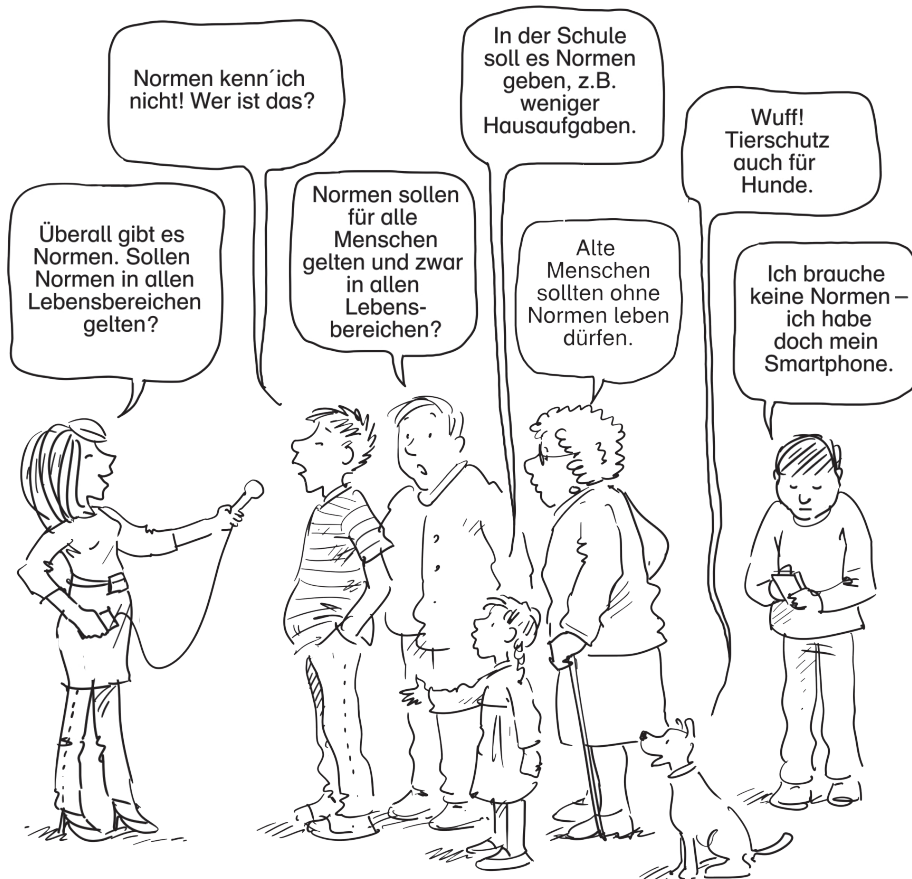
④ 1950: Karl-Heinz ist wieder einmal ohne Hausaufgaben in die Schule gekommen. Er weiß, was auf ihn wartet, aber er hatte einfach keine Zeit, denn er musste seinen Eltern auf dem Feld helfen. Nun wird Karl-Heinz nach vorne gerufen und er muss die Hände mit den Handflächen nach oben ausstrecken. Der Lehrer nimmt einen wendigen Stock und schlägt drei Mal auf seine Handfläche. Das tut ziemlich weh und Tränen schießen Karl-Heinz in die Augen.

A2 In jedem Text oben wird gegen Normen verstoßen. Notiere die Normen auf einem Extrablatt.

- A3** a. Die beschriebenen Normen haben unterschiedliche Wertigkeiten. Begründe auf einem Extrablatt für die Texte ① bis ③ die Notwendigkeit, Normen einzuhalten (kann, muss, soll).
- b. Wie verhält es sich bei Text ④? Wie würde die Situation heute gehandhabt? Schreibe auf ein Extrablatt.

2.2 Soziale Normen

Die Reporterin Tina befragt Passanten auf der Straße



- A1** a. Arbeitet in Partnerarbeit und äußert euch spontan zu den Antworten der Passanten.
- b. Was würdest du Tina antworten? Schreibe auf und begründe mit einem konkreten Beispiel, weshalb für die folgenden Lebensbereiche die Einhaltung von Normen wichtig ist. Begrenze dich auf fünf Bereiche.

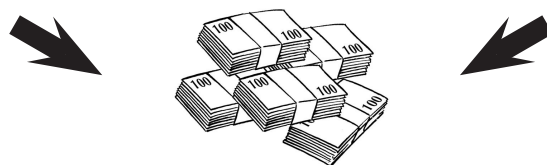
Familie	Schule	Erziehung	Arbeit	Umwelt
Straße	Polizei	Justiz	Verwaltung	Freizeit
Verein	Religion	Politik	Rechtsprechung	

3.2 Daten – das Gold der Gegenwart (1)

Egal, wo du dich befindest oder was du tust, in der medialen Welt geht es immer um Daten; wir geben freiwillig darüber Auskunft und überlassen die persönlichste aller Ressourcen anderen.



**Sei immer im Netz und stets dabei, das ist die beste Auskunftsdotei.
Denn Daten sammeln und verkaufen, bringt die Kasse zum Überlaufen!**



Jugendliche unterhalten sich über das Thema Datenklau

Tim: Heute hatte ich in meinem E-Mail-Postfach eine Nachricht mit dem Betreff: Kredit ohne Schufa-Auskunft. Woher wissen die, dass ich gerade Geld brauche?

Lina: Gute Frage, ich habe Ähnliches zu berichten. Seit ich mit meinem Smartphone auf der Seite eines großen Bekleidungshauses war, erhalte ich ständig Angebote, Werbung und E-Mails, auch von Firmen, mit denen ich noch nie Kontakt hatte.

Sara: Da seid ihr selbst schuld. Ihr habt irgendwann eure Daten preisgegeben, wahrscheinlich sogar, ohne es zu bemerken.

Mike: Stimmt, ich habe Folgendes erlebt. Ich habe mit meinem Tablet im Internet gesurft. Plötzlich kam die Frage einer App: Dürfen wir auf deine Kontakte und deinen aktuellen Standpunkt zurückgreifen, um dir eine bessere User Experience bieten zu können? Überlegt doch mal, was passiert, wenn ihr da auf Ja klickt!

Lina: Vermutlich erhalte ich dann auf Anfragen gezielte und bessere Informationen.

Mike: Das kann sogar sein. Aber ...

Lina: Typisch Mike, aber ist sein Lieblingswort.

Sara: Mike meint es nur gut. Ich kann seine Gedanken fortsetzen. Wenn ihr mit Ja klickt, erhalten die Betreiber der App eure persönliche Erlaubnis, verwertbare Infos an Werbetreibende zu verkaufen, damit diese euch gezielt ansprechen können.

Mike: Mit euren Daten können auch Bewegungsprofile erstellt werden, z. B. für Sicherheitsbehörden. Aber auch welche Geschäfte ihr am liebsten besucht. Ganz zu schweigen von den sozialen Netzwerken, zu denen jeder Zugriff hat.

Tim: Quatsch, ich schreibe doch nicht, ich war heute im Supermarkt, danach in der Buchhandlung und zum Schluss beim Chinesen Mittag essen.

Mike: Du hast doch sicher bei deinem Smartphone das WLAN aktiviert, oder?

Tim: Logisch, ich will doch erreichbar sein.

Mike: Siehst du, dein Smartphone sucht sich in der Regel automatisch das WLAN-Netz und schickt ihm die persönliche Identifikationsnummer des Smartphones. Und aus der Signalstärke ermitteln die WLAN-Sender, wo und wie lange du da bist und an welchen Regalen du dich aufhältst.

Tim: Jetzt verstehe ich, weshalb mein Opa gestern erzählt hat, er habe Werbung für Kopfschmerztabletten erhalten. Bestimmt war er in einer Apotheke und hat danach gefragt ...

Aus dem Werk 08291 "Ethik schülernah unterrichten Werte und Normen" – Auer Verlag

3.2 Daten – das Gold der Gegenwart (2)

- A1** Tim und Lina, Mike und Sara, welche Erfahrungen haben sie in Bezug auf das Thema Datenklau gesammelt?

Tim:

Lina:

Mike:

Sara:

- A2** Wie kann man sich vor Datenklau schützen?

Das hätte ich nicht gedacht!

- ① Bei einem Bewerbungsgespräch schreibt der Personalleiter dem Bewerbungskandidaten: „Nach der Auswertung der über Sie im Internet befindlichen Daten und Informationen bedauere ich, Ihnen mitteilen zu müssen, dass Sie für den angebotenen Arbeitsplatz nicht geeignet sind.“
- ② Frau Müller sagt zu ihrem Sohn, der sich um seine erste eigene Wohnung bemüht: „Entferne in den sozialen Netzwerken die Bilder aus deinen Profilen. Wenn dich der zukünftige Vermieter so sieht, kannst du dir jede Wohnung abschminken.“
- ③ Familie Klein fährt in den Urlaub. Angeberisch berichten die Familienmitglieder im Internet von ihren Erlebnissen im Urlaub und dass sie noch bis zu einem bestimmten Datum weg sein werden. Als sie nach zwei Wochen wieder zu Hause sind, bemerken sie, dass bei ihnen eingebrochen wurde.

- A3** Habt ihr ähnliche Erfahrungen gesammelt wie in den oben beschriebenen Beispielen? Vielleicht möchtet ihr darüber berichten. Wem nutzten die Daten, die viele Menschen im Internet hinterlassen? Warum warnen Experten vor einer freizügigen Preisgabe von Daten? Diskutiert in der Klasse.



Lösungen

I. Werte – Normen – Gewissen: Begrifflichkeit, Definition, Abgrenzung

S. 5 Wert als Mengenangabe, Größe, Dimension einer Sache/Situation (Aussagen 1, 4, 5, 8)

A Wert als naturwissenschaftliche bzw. statistische Größe (Aussagen 2, 7, 10)

Wert als moralisches Handlungsmuster (Aussagen 3, 6, 9)

1. Werte: grundlegende Handlungsmaximen der Menschheit (S. 6–8)

S. 6 Maßstäbe (+), Traditionen (+), Charaktereigenschaften (+), politisch gefärbt (–), gesell-

A1 schaftsrelevant (+), lockere/nicht einklagbare Vereinbarung (–), Fundament (+), Maßnah-

a. + b. men zur Machtsicherung (–), nationenumfassende Handlungsmuster (+), Grundrechte (+)

S. 7 angesprochene Werte: Wahrheit, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit, Egoismus, Toleranz,

A2 b. Gerechtigkeit

A3 ergänzen: Verständnis, Ehrlichkeit, Pünktlichkeit, Kompromissbereitschaft, ...

durchstreichen: Egoismus, Strafe

S. 8 • Werte sind ein allumfassender und grundlegender Orientierungsmaßstab für menschl-

A1 a. iches Urteilen und Handeln.

• Werte umfassen erstrebenswerte moralisch oder ethisch als gut befundene Handlungs-

muster, Charaktereigenschaften, Denkmodelle oder Glaubenssätze.

• Werte sind für das Zusammenleben in einer Gesellschaft unerlässlich und eine Grund-

lage ihrer Funktionalität.

• Werte stellen idealtypische Muster dar, die über eine Gesellschaft hinausgehen und über-

national Geltung haben, gewissermaßen als Schutzschild für die gesamte Menschheit.

• Werte können nur dann wirksam werden, wenn alle – vom Individuum über die Gesell-

schaft bis zur Gesamtheit der Menschen – diese als Handlungsmaximen akzeptieren.

• Werte garantieren eine politische Ordnung, die Willkür untersagt oder zumindest ein-

schränkt und dem Individuum einen Freiraum für sein persönliches und werteorientiertes

Handeln gewährt.

A1 b. grundlegender Orientierungsmaßstab, Garantie der gesellschaftlichen Funktionalität,

idealtypische Handlungsmaximen, übernationaler Geltungsbereich

2. Normen: Werteordnung einer Gesellschaft (S. 9–12)

S. 9 ① Leistungsnorm: Bewertungskriterien für eine Klassenarbeit

A1 ② Arbeitsnorm: Arbeitsleistung in Wochenstunden

③ Sozialnorm: keine Lügen erzählen

④ Industrienorm: DIN-Normen für Papierformate etc.

⑤ Rechtsnorm: Vorschriften zur Zeugenbefragung

S. 10 ① Frisierverbot für Fahrzeuge, die Wahrheit sagen

A2 ② Versprechen halten, Verlässlichkeit

③ Tradition und Brauchtum pflegen

④ Hausaufgaben machen, überzogene Bestrafung

A3 a. ① muss – Gesetz oder Vorschrift

② soll – persönliches Versprechen

③ kann – Tradition, das nicht Einhalten ist erklärbar

A3 b. ④ Körperliche Züchtigung ist heutzutage verboten; heute werden die Eltern informiert und es werden Strafarbeiten verteilt.



S. 11 Normen gelten für alle und jeder muss sich an Normen halten; Normen sind Regeln; über
A1 a. Normen kann man unterschiedlicher Meinung sein, z. B. in der Familie: Grundlage des Zusammenlebens (Aufteilung der Hausarbeit, Hilfe und Unterstützung, ...); Rechtsprechung: Ausschluss von Willkür, Gleichheitsgrundsatz, ...

S. 12 Normen sind wichtig: inhaltliche Ausfüllung der gesellschaftlichen Werteordnung; Handlungsvorschriften für das Zusammenleben; müssen, sollen oder können umgesetzt werden; Einhaltung wird geprüft und ggf. sanktioniert; Normen sind zu hinterfragen und damit veränderbar.
A1 a.

A1 b. inhaltliches Ausfüllen der Werteordnung; Handlungsvorschriften; Sicherheit, aber auch Grenzen; unterliegen einer Kontrolle; sind veränder- und wandelbar

3. Gewissen, was ist das? (S. 13–17)

S. 13 unterstreichen: Ernst B. will eigentlich gar nicht daran denken, trotzdem gehen ihm diese Gedanken immer wieder durch den Kopf.
A1 a.

A1 b. Es kommt keine Freude auf, weil Ernst B. den Käufer seines Wagens angelogen hat. Er denkt an seine Lüge und die mögliche Folgen. Bei ihm meldet sich das schlechte Gewissen.

A2	im Innersten	G	vergangenes, konkretes, zukünftiges Handeln
	meldet sich direkt	E	warnt, lobt
	jedem Menschen eigen	W	
	nicht lokalisierbar	I	
		S	wirkt auf die Gefühlslage (bedrückt, erfreut)
		S	
		E	
		N	hinterfragt

S. 14 Kant: Das Gewissen ist die Grundlage für jedes vernünftige Handeln.

A1 Achard: Gegen das Gewissen zu handeln belastet.

Ebner-Eschenbach: Handle stets nach deinem Gewissen, trotz freier Entscheidung.

Juvenal: Das Gewissen lässt den „Täter“ nicht in Ruhe.

A2 a. **G** Gerechtigkeit hilft, Vorgänge gerecht zu bewerten.
E Ehrlichkeit verhindert, dass man sich etwas vormacht.
W Wachheit lässt uns die Umwelt wachsam betrachten.
I Inneres Gefühl lässt uns aus dem Innersten fühlen.
S Sicherheit führt zu angemessenem Handeln.
S Sensibilität sorgt für einen empfindsamen Umgang bzw. eine empathische Einstellung.
E Energie treibt zum Handeln an.
N Nähe bezieht das Ich mit ein.

S. 15 Ben: fühlt sich schlecht; denkt viel nach; Ben hat ein schlechtes Gewissen.

A4 Tina: wurde gelobt; hat ein gutes Gefühl; fühlt sich beschwingt – Tina hat ein gutes Gewissen.

S. 16

A1 a. der Teufel im Menschen  der Engel im Menschen

gutes Gewissen: ist ein sanftes Ruhekissen; ist wie im Himmelbett zu liegen; hilft, die ganze Welt zu umarmen

schlechtes Gewissen: hat Wolfszähne; die unruhigen Augen verraten es; wie ein Strick um den Hals

A1 b. Das Gewissen wertet nach gut oder schlecht; ist abrufbar und macht sich bemerkbar; das Schlechte bleibt festgeschrieben.

- A2**
- ① Der Straftäter hat die Wahrheit gesagt und alles zugegen.
 - ② Mohamad hat viel gelernt und kann gut vorbereitet in die Klausur gehen.
 - ③ Max' Vater will auf seine Pflichten hinweisen und an Max appellieren; er will ihn zum Lernen bewegen.
 - ④ die unbedingte Wahrheit sagen
 - ⑤ etwas erzählen wollen, das einen belastet
 - ⑥ etwas Falsches tun, das anderen schaden könnte